

Em. M e r f e l , Rentner, Freiburg, geb. 1822, aufg. 1847. Als letztes Mitglied der III. Periode der □ z. e. M. ragte der bejahrte, hochverdiente Br. in die neue Zeit herein. Als Schriftführer, Schatzmeister und „Grundstücksverwalter“ hat er sich große Verdienste erworben, jahrelang war er I. Aufseher, 1881—87 Vertreter der □, seit 1887 Ehrenmeister. Er war Ehrenmitglied der □ Parfaite Harmonie in Mülhausen gewesen.

Fr. von R e d e n , Opernregisseur, geb. 1842, aufg. 1867.

Maurerjahr 1893—94.

Für das M a u r e r j a h r 1893—94 wurden als M. v. St. und zug. Mstr. die Vrr. K. G a e d e und G. G a r l i p p wieder gewählt.

Br. Gaede war noch immer nicht wirkliches Mitglied der □ z. e. M. geworden. Das ließ darauf schließen, daß er sich mit ihr nicht einfühlte. Zu der Tat war denn auch dieses Maurerjahr erfüllt von einer erst stillen, dann offenen Krisis, in der es sich um „Bibel“ und „weißes Buch“ handelte. Daß das nun einmal der □ z. e. M. eigene, den Vrr. lieb gewordene System dem neuen M. v. St. nicht genehm sei, hatte das vorhergehende Jahr nicht deutlich erkennen lassen; es sei denn, daß der Neujahrsgruß*) des Meisters, der u. a. von dessen eigener Stellung zu Christentum und Religion sprach, zu denken geben konnte. Änderungen, die er bei der veralteten Form vorschlug, wurden ohne Schwierigkeit jeweils gebilligt.

Jedenfalls überraschte dieser nach Annahme der Wahl die Vrr. am 28. 6. 93 nicht wenig durch die Erklärung, den Hammer niederlegen zu wollen, da er mit dem Ritual nicht einverstanden sei. Die Frage wurde aber angesichts der eingetretenen Ferien vertagt und schien bald erledigt. Am 30. 9. 93 lud der M. v. St. in herzlichen Worten zur Wiederaufnahme der Arbeiten und zum fleißigen Besuche der □ im neuen Maurerjahre ein; es war das 110. Jahr des Bestehens der □. Er schloß mit den Worten: „So lassen Sie uns denn die Arbeiten des neuen Maurerjahrs beginnen mit dem Wunsche, daß an den großen Kranz herrlicher Bausteine, welche diese □ im Laufe von mehr denn 100 Jahren bereits geliefert hat, auch das neue Arbeitsjahr einen schönen Stein reihen möge.“ Es kam anders. Am 5. 10. 93 brachte Br. K. Gaede mehrere Änderungen in Vorschlag; „und muß ich vom Ausfalle dieser Beschlüsse meine fernere Zugehörigkeit zur Loge abhängig machen“, lautete das Ultimatum in der Einleitung. Auf Antrag des I. Aufsehers, Br. G. Wolpp, wurde diese Angelegenheit einer Kommission überwiesen. Ihr sollte in erster Linie Br. H. Fide angehören, der im August seine Reise nach Amerika

*) Abgedruckt in Mitteilungen Nr. 46, zugleich mit der Johannisfest-Ansprache des Vrs. G. Wolpp.